

Qualität der betrieblichen Kinderbetreuung

Zusammenfassung der Studienerkenntnisse

GM-HR Diversity Management

März 2018



Inhalt

1	Über die Studie	3
2	Zusammenleben von Kindern und Eltern	4
3	Zur Familienorientierung und Elternbeteiligung in der betrieblichen Kinderbetreuung.....	5
	3.1 Öffnungszeiten fördern Wohlbefinden von Eltern und Kindern	5
	3.2 Kommunikation zwischen Eltern und Erziehern	6
	3.3 Bedeutung beständiger Bezugspersonen	7
	3.4 Kinderspiel und digitale Frühbildung im Widerstreit	8
4	Einblick in die andere Arbeitswelt fördert gegenseitiges Verständnis.....	9



1 Über die Studie

Die Commerzbank arbeitet bei der betrieblichen Kinderbetreuung seit vielen Jahren sehr erfolgreich und vertrauensvoll mit dem pme Familienservice zusammen. Der Träger selbst evaluiert die Zufriedenheit der Eltern mit der pädagogischen Arbeit und den Rahmenbedingungen der Einrichtungen über eine jährliche Online-Befragung.

Die vorliegende Studie verknüpft die Ergebnisse der Online-Elternbefragung mit qualitativen Einzel- und Gruppeninterviews von Eltern und Erzieher/-innen und wurde von Fachgesprächen mit dem Träger begleitet. Mit der Kombination verschiedener Evaluationsverfahren sollen die Wechselwirkungen zwischen den Feldern Familie, Kinderbetreuung und Beruf aus unterschiedlichen Blickwinkeln erfasst und ausgewertet werden. Durchgeführt wurde die Studie im Auftrag der Commerzbank von Dr. Harald Seehausen.

Die Untersuchung konzentriert sich vor allem auf die Evaluation von Kids & Co. Unterlindau. Die Einzelinterviews sowie die Gruppeninterviews mit den Teams waren für die Dauer von 60 bis 90 Minuten konzipiert. Die Gesprächsführung erfolgte themengestützt anhand eines Interviewleitfadens, jedoch offen und nondirektiv, so dass sich auch die inhaltlichen Schwerpunkte verändern konnten.

Eltern und Erzieher/-innen sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder und müssen sich in hohem Maße vertrauen. Eine enge Erziehungspartnerschaft bedarf vor allem vielfältiger Formen der Kommunikation und Beteiligung, denn ohne eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachpersonal funktioniert der Dialog über Erziehungsvorstellungen nicht. Für die Fachkräfte ist eine gelingende Bildungs- und Betreuungspartnerschaft mit einem anspruchsvollen Anforderungsprofil verbunden.

Wesentliche Leitfragen der vorliegenden Studie waren daher:

- Welche aktuellen Veränderungen haben sich in der Lebenswelt der Familie und der Generationenbeziehungen seit der Gründung der Kindertagesstätte Kids & Co. entwickelt?
- Welche Erziehungsziele und Bildungserwartungen verfolgen Eltern und wie unterscheiden diese sich von dem pädagogischen Konzept des Personals?
- Wie zufrieden sind die Eltern mit dem Angebot, insbesondere mit der pädagogischen Qualität der Familienorientierung und Elternbeteiligung?
- In welcher Weise wirkt sich die lange und flexible Betreuungszeit auf die Stabilität und Wohlbefinden der Kinder und Familien aus?
- In welcher Weise haben sich die beruflichen Anforderungen des Personals verändert?
- Wie ist die Personalqualität der Einrichtung zu bewerten?
- Mit welchem Betreuungs- und Bildungskonzept antwortet der pme Familienservice auf die gegenwärtigen gesellschaftlichen Veränderungen?

2 Zusammenleben von Kindern und Eltern

Die Studie zeigt, dass sich das Familienleben bei bildungsorientierten Eltern in den letzten Jahrzehnten wesentlich verändert hat. Geprägt ist der Alltag vor allem durch die Organisation von Beruf und Familie. Mütter und Väter befinden sich in einem Spannungsfeld zwischen erhöhtem Erziehungs- und Bildungsdruck durch die Gesellschaft auf der einen Seite und beruflichem Zeitdruck auf der anderen Seite.

Positiv auf die Stabilität in der Familie wirkt sich die wachsende aktive Beteiligung der Väter aus. An diesem Punkt zeigt die Studie ein potentielles Handlungsfeld für den Träger auf. Die neue aktive Rolle der Väter und damit die Fokussierung der Erziehungspartnerschaft von Erziehern nicht mehr nur auf die Mütter sollte zukünftig stärker in der Ausbildung der Erzieher berücksichtigt werden.

Eine weitere Veränderung der Elternrolle ist eine verstärkte Pädagogisierung. Eltern gewähren ihren Kindern heute deutlich mehr Raum zur Selbstentfaltung und verzichten dafür auf Strenge und Unterordnung. Mit diesen veränderten elterlichen Erziehungswerten geht eine Verunsicherung der Erwachsenen einher. Das Fachpersonal des pme Familienservice setzt sich mit dieser Verunsicherung der Eltern kritisch auseinander.

Aus den in der Kindertagesstätte entstandenen Kinderfreundschaften sind Bekanntschaften zwischen Familien entstanden. Eltern berichten von entlastender wechselseitiger Unterstützung zwischen Familien, auch entstanden über den Arbeitsplatz und die Einrichtung.

3 Zur Familienorientierung und Elternbeteiligung in der betrieblichen Kinderbetreuung

3.1 Öffnungszeiten fördern Wohlbefinden von Eltern und Kindern

Die betrieblich geförderte Kinderbetreuung mit den flexiblen Öffnungszeiten wird von den Eltern sehr anerkannt. Sie fördern das Wohlbefinden der Eltern und Kinder. Die vorliegenden Befunde bestätigen die Bedeutung der betrieblichen Kinderbetreuung als eine sehr wichtige Maßnahme der familienbewussten Personalpolitik.

Die Eltern betonen, dass sie im Vergleich zu früher weniger unter Rechtfertigungsdruck am Arbeitsplatz stehen. Nach ihrer Meinung profitiert der Arbeitgeber von zufriedenen und produktiven Eltern. Die flexiblen und langen Öffnungszeiten bieten eine verlässliche Sicherheit bei der Organisation des Familienalltags, die sich positiv auf ihre Leistungsfähigkeit im Unternehmen auswirkt.

Die Verringerung von Vereinbarkeitskonflikte wirkt sich auch nachhaltig auf das Wohlbefinden der Kinder aus. Es entstehen damit Freiräume für mehr Familienzeit. Die arbeitsplatznahe Einrichtung mit den flexiblen Öffnungszeiten unterstützt Eltern bei der Koordinierung von Arbeits- und Familienzeit. Stresssituationen werden verringert.

Eltern legen Wert auf eine längere Familienzeit in den Abendstunden. Einige Eltern nehmen sich bewusst eine gemeinsame Erholungszeit in der Woche, mit positiven Wirkungen auf die Partnerschaft und auf die Eltern-Kind-Beziehung.

Erzieher nehmen gegenüber den Eltern die individuellen Interessen des Kindes wahr, insbesondere wenn die Betreuungszeit das Wohlbefinden des Kindes beeinträchtigt. Eltern reagieren auf diese Hinweise des Fachpersonals in der Regel, suchen mit ihnen den Austausch und passen die Betreuungszeit im Interesse des Kindes an.

3.2 Kommunikation zwischen Eltern und Erziehern

Die Eltern sind mit dem Betreuungsangebot und der pädagogischen Qualität sehr zufrieden. Die Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte in der Begegnung und Kommunikation mit Kindern und Eltern werden geschätzt. Dies gilt insbesondere für die täglich stattfindenden Tür- und Angelgespräche.

Die Mitwirkung des Elternbeirats wird von den Erziehern unterschiedlich eingeschätzt. Einerseits werden die guten Beziehungen zu den Eltern betont. Andererseits wünschen Erzieher/-innen bei auftretenden Meinungsverschiedenheiten verstärkt eine direkte Rückmeldung von Seiten der Eltern an die zuständigen Bezugspersonen der Kinder und nicht indirekt über den Elternbeirat. Das Beschwerdeverfahren über den Elternbeirat eröffnet den Eltern die Chance, ihre Kritik u.a. an der pädagogischen Arbeit des Personals zu äußern. Erzieher wünschen sich mehr direkte Kommunikation, um kritische Hinweise von Eltern aufzugreifen.

Der Träger bietet den Fachkräften über die Team-Supervision Beratung und Selbstreflektion an, um Kommunikationsprobleme aufzuarbeiten und damit die Qualität der Zusammenarbeit zwischen Personal und Eltern zu verbessern.

3.3 Bedeutung beständiger Bezugspersonen

Eltern betonen den Aufbau von Bindungen und Beziehungen zwischen Kind und Eltern im ersten Lebensjahr. Die Eingewöhnungsphase von der Familie in die Krippe wird aus der Sicht von vielen Eltern sehr positiv bewertet. Selbstkritisch weisen Eltern darauf hin, dass die hohen beruflichen Belastungen ihre aktive Beteiligung in der Einrichtung begrenzen.

Kontinuität und Verlässlichkeit kennzeichnen den Tagesablauf der Kinder. Stabile Rahmenbedingungen und beständige Bezugspersonen wirken sich positiv auf die Entwicklung der Kinder aus. Eltern bewerten die Entwicklungsgespräche mit den Erziehern mit hoher Anerkennung.

Die Eltern erwarten beim Übergang von der Krippe zum Kindergarten eine sehr persönliche und individuelle Begleitung des Kindes und Beratung der Eltern. Eine Gruppe der Erzieher vertritt den Standpunkt, dass diese Erwartung der Eltern aufgrund der veränderten strukturellen Bedingungen und des pädagogischen Konzepts im Kindergarten nur begrenzt erfüllt werden kann.

Eine Gruppe von Eltern weist auch auf hohe psychische Belastungen und Überforderungen des Kindes bei häufigem Personalwechsel hin. Wenn die Qualität der Betreuungseinrichtung hinsichtlich der Personalversorgung und Stabilität der Betreuungspersonen nicht gesichert ist, können Spannungen zwischen Eltern, Erziehern und Träger entstehen. Der aktuelle Fachkräftemangel erschwert dabei eine verlässliche Betreuung. Es besteht bei allen Beteiligten ein erhöhter Kommunikationsbedarf. Die Kooperation zwischen Eltern und Träger bietet Transparenz für Eltern, um personelle Engpässe aufzuklären und adäquate Übergangsstrategien vorzustellen.

Die Erzieher bewerten ihre Arbeitssituation positiv. Dies gilt insbesondere für das Angebot verschiedener Arbeitszeitmodelle mit einer flexiblen Dienstplangestaltung. Die Leitungskräfte vermitteln und unterstützen Spielräume für persönliche und autonome Entscheidungen im Kleinteam sind vorhanden. Es existieren weitere Wünsche nach einem besseren Gleichgewicht von Beruf und Privatleben, insbesondere bei der gemeinsamen Urlaubsplanung

3.4 Kinderspiel und digitale Frühbildung im Widerstreit

Die Studie zeigt auch, dass die Bildungserwartungen der Eltern und das pädagogische Konzept der Erzieher nicht immer übereinstimmen. Mütter und Väter richten an ihre Kinder hohe Erwartungen und wollen ihnen optimale Startchancen geben. Die Fachkräfte auf der anderen Seite sehen die Überforderung des Kindes durch eine frühzeitige Leistungsorientierung mit Vorschultraining kritisch und vertreten ein ganzheitliches Bildungsverständnis. Sie plädieren für neue Methoden der Elternbildung, um die Bedeutung der emotionalen Intelligenz für die Zukunft des Kindes zu vermitteln.

Hinzukommt, dass neue Informations- und Kommunikationstechnologien die Arbeitswelt der Eltern verändern und die sozialen Beziehungen der Familie prägen. Die Bedeutung der digitalen Bildung im Krippen-, Kindergarten- und Grundschulalter rückt zusehends in den Mittelpunkt der pädagogischen Diskussion. Der souveräne Umgang mit den digitalen Medien in der Lebenswelt von Klein- und Vorschulkindern wird von Eltern und Erzieher unterschiedlich bewertet. Die erziehungs- und bildungsrelevanten Argumente zur Bedeutung des Kinderspiels und der Anwendung digitaler Medien im Kindergartenalltag bedürfen einer praktischen und theoretischen Verknüpfung. Die aktive Einbeziehung der Familie als einflussreicher Bildungsort wird zu einer pädagogischen Aufgabe. Dies erfordert Qualifizierungsmaßnahmen für Erzieher.

4 Einblick in die andere Arbeitswelt fördert gegenseitiges Verständnis

Die pädagogische Arbeit in der betrieblich geförderten Kinderbetreuung bezieht sich zwangsläufig wenig auf die sozialräumliche Umwelt der Familien. Die Kinder wachsen in unterschiedlichen Stadtteilen Frankfurts auf. Eltern und Erzieher befinden sich in unterschiedlichen Arbeitswelten. Vor diesem Hintergrund gewinnt das Kennenlernen dieser verschiedenen Arbeitswelten der Eltern und Fachkräfte an Bedeutung.

Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehern kann durch den wechselseitigen Besuch der Arbeitsplätze gestärkt werden. Die Chancen der Kooperation liegen in dem Austausch und dem Kennenlernen der fremden Welt, auch mit Blick auf ein neues Verständnis und Wertschätzung von unterschiedlichen Tätigkeiten in den Bereichen der Wirtschaftsunternehmen und der Bildungseinrichtungen.

Eine Möglichkeit, die unterschiedlichen Arbeitsfelder kennenzulernen, könnte das gegenseitige Besuchen der jeweiligen Arbeitsplätze sein. Erzieher/-innen und Eltern erhielten neue Erfahrungen aus beiden Lebensfeldern. Die befragten Eltern und Erzieher vermuten, dass dieses Projekt zu einer gelingenden Zusammenarbeit führen könnte. Es wird weiterhin davon ausgegangen, dass der damit verbundene intensive und regelmäßige Austausch und die Abstimmung über Bildungs- und Erziehungsziele erleichtert werden.

Erzieher und Träger interessieren sich darüber hinaus für die Bereitschaft von Eltern, ihre Talente und Hobbies in die pädagogische Arbeit mit den Kindern einzubringen. Dieses Angebot könnte die Bildung von Elternnetzwerken stärken.



Impressum

Herausgeber

Commerzbank AG
Zentrale
Kaiserplatz
Frankfurt am Main
www.commerzbank.de

Postanschrift
60261 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 136-20
info@commerzbank.com

Group Human Resources
Products & Strategy / Diversity Management
diversity@commerzbank.com

Autor
Dr. Harald Seehausen
Frankfurter Agentur für Innovation und Forschung
Frankfurt am Main

März 2018

